

**Celina Rösen:** „Die Mitarbeitenden oder Studierenden bekommen dadurch einen grandiosen Einblick in die Arbeitsweise von ausländischen Kolleginnen und Kollegen, wodurch Teamarbeit, Offenheit und weitere Soft Skills gesteigert werden können.“



**Celina Rösen**

Studiengang: Wirtschaftsingenieurwesen von bis 2017 - 2020

Unternehmen: SEW-EURODRIVE GmbH & Co. KG  
Auslandssemester: Dublin, Irland und Chonburi, Thailand

Heutige Tätigkeit: Produktionsplanerin bei SEW (Oktober 2020 bis Juni 2022), Masterstudentin in Jönköping, Schweden, Production Engineering and Management (seit August 2022)

### **Frau Rösen, warum haben Sie sich für ein Auslandssemester entschieden?**

Ich habe mich damals für ein Auslandssemester entschieden, um einerseits meine sprachlichen Kenntnisse zu verbessern. Englisch ist sehr bedeutend in der Arbeitswelt und nur durch Übung kommt man weiter. Zudem ist es mir wichtig, andere Arbeitsweisen kennenzulernen, um zukünftig besser in multikulturellen Teams zusammenarbeiten zu können.

### **Was war dabei die größte Herausforderung?**

Die größte Herausforderung in Dublin stellte zunächst die Organisation des Auslandssemesters dar. Sowohl Unterkunft, Bewerbung an der Uni und Zusammenstellung der Fächer war den Studierenden selbst überlassen. Während des Studiums gab es teilweise sprachliche Schwierigkeiten durch unterschiedliche Nationen, aber alles in allem gab es keine großen Probleme. In Thailand hatte ich die Möglichkeit, in einer Niederlassung meinem Kooperationsunternehmen

zu arbeiten. Ich war für verschiedene Tätigkeiten im Produktionsbereich verantwortlich und habe zusammen mit den thailändischen Kollegen zahlreiche Projekte umgesetzt. Die sprachlichen Barrieren stellten die größten Herausforderungen in Thailand dar.

### **Was haben Sie gelernt?**

Das Wichtigste ist häufig im Leben, aus seiner Komfortzone herauszukommen. Auslandsaufenthalte fordern teilweise etwas Mut, aber es zahlt sich immer aus. Die Erfahrungen, das internationale Netzwerk und die Verbesserung der Sprachkenntnisse kann einem keiner mehr nehmen. Und das Gleiche gilt natürlich für alle anderen Situationen im Leben. Manchmal sollte man über seinen eigenen Schatten springen, um sich weiterentwickeln zu können.

### **Wie ging es nach dem Studium für Sie weiter?**

## Celina Rösen

Direkt nach meinem Studium habe ich als Produktionsplanerin bei meinem Kooperationsunternehmen angefangen. In den letzten zwei Jahren war ich für die Arbeitsplanung, Prozessoptimierung und Layoutgestaltung im Bereich der fahrerlosen Transportsysteme zuständig. Im August 2022 habe ich mein Vollzeit-Masterstudium in Jönköping, Schweden begonnen. Der Studiengang „Production Engineering and Management“ baut auf meiner bisherigen Berufserfahrung als Produktionsplanerin auf.

### Wie hat sich das Auslandssemester auf Ihren beruflichen Lebensweg ausgewirkt?

Aufgrund der Covid-Lage beginnend im Jahr 2020 bis 2022 waren internationale Tätigkeiten weitestgehend ausgeschlossen. Auch sonst waren der Berufsalltag und die Job-Möglichkeiten etwas eingeschränkt im Gegensatz zu den Jahren zuvor. Daher gab es leider keine Möglichkeiten für mich, im Ausland zu arbeiten, was ich sehr gerne gemacht hätte. Jedoch habe ich mir durch die Auslandsaufenthalte viele Soft Skills angeeignet, die mir auf meinem beruflichen Alltag viel

weitergeholfen haben. Vor allem die Offenheit und das Interesse an neuen Dingen, eine strukturierte Arbeitsweise und das Verantwortungsbewusstsein. Zudem habe ich mich in diesem Jahr dazu entschlossen, meinen Master in Schweden zu beginnen. Dies ist ebenfalls meinen Auslandsaufenthalten geschuldet.

**Glauben Sie, ein Auslandssemester ist auch für das Unternehmen von Vorteil? Oft ist es ja so, dass sich die Studierenden nach einem Auslandssemester auch noch für einen Master im Ausland entscheiden und dann vielleicht für das Ausbildungsunternehmen nicht mehr zur Verfügung stehen.**

Ja, aufgrund der Zunahme an internationalen Tätigkeiten, Kooperationen und der Globalisierung. Unternehmen arbeiten verstärkt mit internationalen Kolleginnen und Kollegen und Niederlassungen zusammen. Daher sind Auslandsaufenthalte von zunehmender Bedeutung und werden immer mehr gefördert. Meiner Meinung nach kann ein Unternehmen von

internationalen Erfahrungen nur profitieren. Die Mitarbeitenden oder Studierenden bekommen dadurch einen grandiosen Einblick in die Arbeitsweise von ausländischen Kolleginnen und Kollegen, wodurch Teamarbeit, Offenheit und weitere Soft Skills gesteigert werden können.